

# Bilaterale Polizei-Kooperation

**Das Innenministerium will mit den Behörden in den USA, Russland, Deutschland und Großbritannien enger zusammenarbeiten – vor allem in der Bekämpfung des Terrorismus und des Drogenhandels.**

Die Bekämpfung des internationalen Terrorismus, der Cyberkriminalität und des Drogenhandels waren Schwerpunkte eines Arbeitsgesprächs zwischen Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und US-Heimatschutzministerin Janet Napolitano am 1. Juli 2011 in Wien. „Die USA sind für uns ein wichtiger internationaler Partner“, sagte die Innenministerin. „Beim Terrorismus verbindet uns das klare Ziel, diesem die Stirn zu bieten.“ In Österreich steht seit Anfang 2011 die Teilnahme an terroristischen Ausbildungen und deren Finanzierung unter Strafe. „Wir haben jedoch Verbesserungsbedarf. Daher habe ich mit Justizministerin Beatrix Karl das Anti-Terrorpaket vorgeschlagen, das jetzt ausverhandelt wird“, sagte Mikl-Leitner.

Im Kampf gegen den internationalen Drogenhandel gibt es bereits eine enge Kooperation mit den Vereinigten Staaten. „Da internationale Drogenringe rasch auf Aktionen der Polizei reagieren und ihre Produktionsstätten und Handelsrouten ändern, ist ein rascher internationaler Informationsaustausch von elementarer Bedeutung“, sagte Mikl-Leitner. Die in Wien ansässigen Verbindungsbeamten der „Drug Enforcement Administration“ (DEA) engagieren sich überdies in den von Österreich initiierten Projekten wie „Drug Policing Balkan“ zur Bekämpfung des Drogenschmuggels über die „Balkanroute“. Über diese Route kommen die meisten illegalen Suchtmittel aus Asien nach Österreich. Besonders wichtig sei es, den Drogenhändlern bereits nahe an den Produktionsstätten das Handwerk zu legen, betonte Mikl-Leitner.

**Kooperation mit Russland.** „Russland ist ein wichtiger Partner Österreichs in der Bekämpfung der Kriminalität, daher bauen wir unsere Kooperation in einzelnen Bereichen noch weiter aus“, sagte Mikl-Leitner. Die Ministerin vereinbarte mit dem stellvertretenden Innenminister der Russischen Föderation, Sergej Bulawin, am 22. Juni 2011 in Wien weitere Eckpunkte der Zusammenarbeit. „Wir arbeiten an einem Polizeikooperationsab-



**Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit Janet Napolitano, Sergej Naryshkin, Damian Green und Joachim Herrmann.**

kommen mit Russland. Unser Ziel ist eine engere Koordination bei der Bekämpfung von illegaler Migration, illegalem Waffenhandel, Computerkriminalität und Wirtschaftsdelikten.

Mit dem Leiter der russischen Präsidialverwaltung, Sergej Jewgenewitsch Naryshkin, vereinbarte Innenministerin Mikl-Leitner am 11. Juli 2011 in Wien eine engere Zusammenarbeit in der Korruptionsbekämpfung. Naryshkin ist auch für die Korruptionsbekämpfung zuständig. Russland und Österreich sind Gründungsmitglieder der *Internationalen Anti-Korruptionsakademie (IACA)* in Laxenburg bei Wien.

„Es freut mich, dass unsere russischen Partner nicht nur ihr Engagement im Bereich der Korruptionsbekämpfung bekräftigt haben, sondern die IACA weiterhin in ihrer Arbeit unterstützen wollen“, sagte Mikl-Leitner. Bei dem Arbeitsgespräch ging es auch um die Strukturreform im russischen Innenministerium und um die Zusammenarbeit bei der Aufarbeitung des Holocausts. Präsidialchef Naryshkin bedankte sich für den fürsorglichen Umgang Österreichs mit Denkmälern und Gedenkstätten des Holocausts.

**Kooperation mit Großbritannien.** Österreich will mit Großbritannien den Informationsaustausch bei Staatsbürgerschaftsanfragen, bei Aufenthaltstiteln und bei Fragen der Integration verstärken. Innenministerin Mikl-Leitner vereinbarte mit Damian Green, dem britischen Staatssekretär für Einwanderung, am 20. Juni 2011 in Wien Eckpunkte einer gemeinsamen Asylpolitik

und die Zusammenarbeit im EU-Projekt PAMECA III (Police Assistance Mission of the European Community to Albania). Beide Länder sind an einer Stabilisierung des Westbalkans interessiert. „Unsere Länder sind auch mit ähnlichen Herausforderungen im Bereich Asyl- und Einwanderungsfragen konfrontiert. Asyl und Einwanderung sind traditionell große und wichtige Aufgabengebiete des Innenministeriums und ein Schwerpunkt in meiner Funktion als Innenministerin“, sagte Mikl-Leitner.

**Grenzüberschreitende Alarmfahndung.** Innenministerin Johanna Mikl-Leitner traf den bayrischen Staatsminister des Innern Joachim Herrmann am 19. August 2011 zu einem Arbeitsgespräch in Salzburg. Zentrale Themen des Gesprächs waren die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Kriminalitätsbekämpfung und Verbesserungen in der gemeinsamen grenzüberschreitenden Alarmfahndung. „Unser gemeinsames Ziel ist die Sicherheit der Menschen in unseren Ländern. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Österreich und Bayern hat in der Vergangenheit gut funktioniert und das werden wir noch weiter verbessern“, sagte Innenministerin Mikl-Leitner. „Bayern und Österreich haben in den vergangenen Monaten intensiv daran gearbeitet, um bei Alarmfahndungen künftig noch abgestimmter und koordinierter vorzugehen“, erklärte die Innenministerin.

Die wichtigsten Neuerungen: Grenznahe Polizei-Kontrollpunkte bei Alarmfahndungen, die jeweils von einem Land besetzt werden und ein System zur automatischen grenzüberschreitenden Alarmierung. Der bayrische Staatsminister sagte seine Unterstützung für das „Donau-River-Information-System“ (DoRIS) zu, das von Österreich geschaffen wurde. Das DoRIS sieht vor, dass Schiffe, die die österreichische Donau befahren, einen GPS-Sender an Board führen, der nicht nur die Schiffsposition in Echtzeit darstellt, sondern auch Bewegungsprofile erstellt und speichert.